

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von
Maximilian L. Werner.

Jetzt erst ließ er den Feldscheer, der sich bei dem Trupp befand, holen und sich einen ordentlichen Verband anlegen. Der Chirurgus erklärte die Wunde nicht für unbedenklich. Wenn sich der Verband verabschöbe, so könne leicht eine Verblutung eintreten. Da dies beim Reiten sehr leicht geschehen könne, so möchte er doch auf einem Wagen Platz nehmen. Da kam er aber bei dem Alten schon an.

„Glaubt Ihr denn, Doktor, daß ich mich auf einen Wagen setze, rief er entrüstet, und mich fahren lasse. Wie die maroden Engländer? nein, hierher, auf diesen meinen Posten hat mich der General gestellt und da bleibe ich — mag passieren was da will!“

Dabei schwang er sich wieder in den Sattel und setzte sich an die Spitze des Trupps. Abschlendend sah ihm der Chirurgus nach.

Inzwischen tobte einige zehn Kilometer weiter ein heftiges Gefecht.

Dewet war um den Feind herumgekommen, ohne daß man ihn bemerkt hatte. Der Afrikaner hatte ihn auf allen möglichen Schleidwegen in grobem Bogen um die englische Stellung herumgeführt — alle englischen Patrouillen hatte man vermieden, obwohl man das Wiehern ihrer Pferde gehört hatte. Die Buren Pferde aber waren eisenlos und alitten fast lautlos vorwärts und verriethen nicht einmal durch das Schnaufen ihrer Nüstern ihre Nähe. So war es dem kühnen Burenführer gelungen, schon nach zwei Stunden völlig in den Rücken der feindlichen Stellung zu kommen.

Das englische Lager befand sich in einem Thalfessel, der rings von Hügel umgeben war. In weitem Halbkreis sah man ihre Bedetten, Vorräte und sogar zwei Feldwachen. Aber auf dem andern Hügelhalbkreis, der nach Süden, das heißt nach der Richtung lag, von welchem die Truppe gekommen war, stand nicht ein Mann. Der britische Befehlshaber hatte wohl geglaubt, daß von hier keinerlei Gefahr drohe — wie sollten da auch wohl Buren herkommen.

Dewet gelang es nun, diesen Halbkreis ganz unbemerkt zu besetzen. Auf den Abhängen, die dem britischen Lager abgewandt waren, verteilte er seine 700 Mann und auch zwei Geschütze ließ er an den wichtigsten Punkten auffahren. Einige Leute trafen auf dem Vande die Hügel hinan und schauten, selbst ungehört, in das Lager hinab.

Das Thal mochte wohl 400 Meter im Durchmesser haben und die Buren, die plötzlich auf dem Hügel erschienen und von dort ins Lager hinab schießen würden, konnten sicher sein, eine ganze Menge Treffer zu machen. Das Schrapnellfeuer aus den beiden Geschützen konnte geradezu verheerend werden.

Die Posten, die so platt auf der Erde lagen und ins Lager hinabpäbten, hatten ihre Freunde an dem schönen Pferde material, an dem großen Wagenpark und an den zwei vortrefflichen Geschützen, die sie dort unten sahen. Das gab vortreffliche Beute! Auch sahen sie mit Befriedigung den Rücken der englischen Vorräte, die beständig ihre Augen nach vorwärts gerichtet hielten, also sicher das Anrücken der Truppen stein's, nimmer aber des Feindes gewahr werden mußten, der in ihrem Rücken lauerte. Auch bemerkten sie mit großem Vergnügen einen noch weit größeren Vorrat ihrer Stellung. Die Hügel, die sie selbst hielten, waren bedeutend höher als diejenigen, welche von den englischen Vorräten besetzt waren. Singsagen weidete das zahlreiche Vieh, das die Briten mit sich führten, ganz nach ihrer Seite hin, war also sofort in ihrer Gewalt.

Aus all diesen Gründen war auch die Stimmung der im Hinterhalt liegenden Truppe die allerbeste, wenn sie sich auch, dem Befehl gemäß, völlig schweigend verhielt. Die meisten rauchten ihre Stummelpfeifen, andere aßen ein Stück Brod und wieder einige saßen in beschaulicher Ruhe an einem Stüchlein Tabak. Die Pferdechen weideten forlos am Abhang. Bedurft es ja doch nur eines Pfiffs und jedes war bei seinem Reiter. So konnte man es ja ruhig abwarten, bis ein Schuß das englische Lager alarmiren würde.

Nur zweien, Andries und Marie, war diese Stille vor dem Sturm unerträglich. Das Blut lief ihnen abflühend wie flüssiges Eisen durch die Adern, der Athem stockte ihnen schier vor Erregung und ihre Nerven waren angespannt bis zum Zerreißen. Sie lebten nach Blut, die Seelen ihrer gemordeten Eltern schwebten um sie her und schrien nach Rache. Bis jetzt hatten sie ihren Thutendrang und ihren Rachedurst bezähmen müssen, durch lange übermüdende Patrouillenritte

hatten sie sich ein wenig Ableitung verschafft und abweilen hatten sie in todähnlicher Ermattung alles dessen veraessen, was in ihnen wühlte und tobte. Sobald sie aber auch nur wenige Stunden geschlafen, war das Toben und Drängen wieder unerträglich. Auf all ihren tollen Ritten waren sie noch nicht einem Engländer begegnet und doch schien die Büchse und der Revolver, wenn sie sie putzten und luden, in ihrer Hand zu zucken, nach Blut zu lechzen, wie sie selber.

Da — endlich! Born fiel ein Schuß — alle sprangen auf, piffen ihre Pferdechen herbei, warfen sich wieder auf die Erde und machten auf dem Vande bis auf den Kamm der Hügel und mochten ihre Büchsen schußfertig — sie warteten auf den Schuß aus Dewet's Büchse, der das Signal zum allgemeinen Angriff sein sollte —

Präsident Steijn hatte es nicht so ängstlich zu vermeiden gehabt, unbemerkt an die Engländer heranzukommen — im Gegentheil, auf einige hundert Meter von dem Vorrat entfernt, sollte er sich sogar schon leben lassen. Eine englische Reiterpatrouille hatte man indeß in einem Gehölz abgefangen, ohne daß ein Schuß gefallen war. Aber man hatte nun alle Deckung verlassen, hatte ganz offen auf eine weite Patrouille geschossen und hatte sich dann in verschiedene Schwärme zerstreut und war gegen die Vorräte angeritten. Das war das Signal zu dem ersten Schuß der englischen Vorräte gewesen, auf den die Leute Dewet's in ihrem Hinterhalt mit so großer Spannung gewartet hatten.

Jetzt begann ein lebhaftes Knattern der Gewehre sämtlicher Vorräte. Alle richteten ihre Büchsen auf die heranwühlenden Reiter und alle — schossen vorbei. Da lagen die Buren ab. Wo sich ein Strauch, ein Busch, ein Erdhaufen bot, warfen sie sich nieder und aus solcher Deckung richteten sie den todbringenden Lauf auf die schlechten Schützen.

Im Lager entbrach sich ein wildes Durcheinander, man eilte zum Gebäd und machte sich daran, die Kette abzubrechen, während die Feldwachen schon ihre kleinen Lager verlassen und die Pferde in Deckung, in ausgedehnter Ordnung auf dem Vande lagen und das Feuer begannen. Auch die ersten Kanonenschüsse wurden gelöst und dröhnten dumpf zu den Hüften hinüber. Ohrenzerreißenden Lärm machten die Signale der Trompeten, die durch die Lager schmetterten, wie die Posaunen des Gerichts.

Der Führer der gemischten Abtheilung, ein englischer Kavallerie-Oberst, hatte mit den drei anderen Stabsoffizieren vor seinem Zelt gesessen und sich ein Glas alten Sherry wohl munden lassen. Er erhob sich zu seiner ganzen Größe, eine lange, hagere und breitschulterige Reiterfigur mit martialischem Raubvogelgesicht und ungeheurer Schnurrbart. Ein Diener brachte ihm seinen Helm, er übergab diesem die Mütze, die er mit dem Helm vertauschen wollte. Aber noch bevor er den Helm aufsetzen konnte, krachte ein Schuß. Durch die Schläfe getroffen, stürzte der Oberst nieder, oben aber, auf der Höhe, hielt Dewet die noch rauchende Büchse.

Unbeschreiblich war der Eindruck, den dieses Ereignis machte, die Stabsoffiziere stoben entsetzt auseinander und der Diener rief laut:

„Verrath! Der Oberst ist erschossen!“

Einige, die es hörten, wiederholten den Schreckensruf, aber nicht lange. Denn dem ersten Schuß folgten gleich ein Dutzend weiterer Schüsse, dann mehrere hundert. Diejenigen Buren, die an beiden Enden des Halbkreises lagen, nahmen die Artillerie aufs Korn. Bald schwiegen die britischen Geschütze — die Bedienungsmannschaft war weggeschossen! Die größere Mehrzahl aber feuerte hinab in den Thalfessel, mitten in den unentwirrbaren Anäuel der wild durcheinander laufenden Menschen. Jetzt traten auch die Geschütze der Buren in Aktion, ihre Schrapnells und Granaten schlugen unablässig in die krabbelnden Haufen. Planlos lief einer hierhin, der andere dorthin, fast keiner konnte nach dieser furchtbaren Ueberraschung sein Pferd finden. Dadurch verzögerte sich das Auffügen ganz gewaltig, die Feldwachen vermodeten den gegen sie anstürmenden Truppen stein's kaum noch standzuhalten, und zu ihrer Verwunderung hörten sie selbst durch das Schrapnellgetöse hinter ihrem Rücken Schüsse, als fände dort ein Gefecht statt, indeß war ihre ganze Aufmerksamkeit nach vorwärts gerichtet und sie hatten keine Zeit, sich umzusehen. Nur einige Offiziere und Unteroffiziere erblickten, als sie sich umfahen, mit Entsetzen die feuernde Linie in ihrem Rücken — sie hüteten sich wohl, etwas davon merken zu lassen.

Endlich waren einige Schwadronen und Kompagnien mit Mütze und Roth aufzusehen, da geschah etwas Neues und Unerwartetes, was wiederum die nothdürftige Ordnung aufs neue zerstörte. Das Rindvieh, das die Engländer mit sich führten, und das in einem Furch gerade zu Füßen der feuernden Buren untergebracht gewesen war, wurde durch den

Schallsturm wild, rief die Unfriedigung nieder und warf sich mit vorgestreckten Hörnern auf die sich eben erst ordnenden Reiter. Sie schlugen den Pferden die Bäuche auf und zertrampelten die zu Boden stürzenden Reiter. Diese konnten nun natürlich garnicht mehr daran denken, die Kette, in denen sie sich eben erst häuslich eingerichtet hatten, abzubrechen, und die Effekten, die darin ausgebreitet waren, wieder einzupacken und mitzunehmen. Was aber noch schlimmer war, auch die Zugochsen, von der Wildheit des übrigen Viehs angefaßt, durchtobten wie toll geworden das Lager und es war kein Gedanke daran, sie wieder vor die Wagen zu spannen. Man hatte sie abgefrängt — unglaublich aber wahr, und die Sorglosigkeit der Truppen kann nur darin ihre Erklärung finden, daß sie sich vollständig noch auf friedlichem Boden und Dewet noch viele Meilen weit entfernt, noch jenseits des Orange-Flusses wählten. So hatten sie ganz ungenügende Sicherheitsmaßregeln getroffen, weil das nun einmal so Arieasbrauch war, nicht aber weil sie sie wirklich für nothwendig erachtet hatten. Nun aber gab es für die Truppen nur eine Parole: Rette sich wer kann! Wer aufzusehen war, stürmte irgend einem Ausgange des Thalfessels zu und nur eine einzige Eskadron hatte Geistesgegenwart genug, den Vorräte zu Hilfe zu eilen und ihre Reihen zu verstärken.

Auch dort ging es arg genug zu. Die Reihen waren bedenklich demizirt und die Leute schossen in ihrer Erregung sehr schlecht. Doch gelang es ihnen, die Buren noch einiger Mahen in Schach zu halten — so glaubten sie wenigstens. Sie wußten nicht, daß die Buren strikten Befehl hatten, erst dann zum Sturm zu schreiten, wenn deren Hauptmacht in ihrem Rücken erschiene.

Nun war aber auch die Mehrzahl der unter Dewet's directem Befehl stehenden Buren aufgezessen und ritten nun um die das Lager umgebenden Hügel herum und ariffen die aus dem Thalfessel fliehenden Engländer an. Vergeblich bemühten sich deren Offiziere, ein wenig Ordnung herzustellen. In regellosen Haufen erwarteten sie mit aegonem Säbel den Anprall, dem sie nicht mehr entweichen konnten. Stielten sie aber dieses noch für möglich, so flohen sie lieber in das weite Feld hinaus.

Marie Bakker, die sich mit ihrem Bruder unter den siebenhundert unter Dewet befand, jauchzte. Sechs Briten glaubte sie sicher gezählt zu haben, die von ihren Kugeln getroffen, todt zur Erde gefallen waren — und noch mehr hatte sie verwundet. Ihr Bruder Andries atmete ebenfalls vor Kampflust — er zählte sieben, denen er das Lebenslicht ausgeblasen. Jetzt sprengte sie gegen einen englischen Haufen, den ein blutinger Offizier, über dessen Oberlippe erst ein schwacher Haum lag, vergeblich zu ordnen suchte. Mit einem wilden Schrei stürzte sie auf ihn los, schwang ihre Büchse über ihrem Haupt und versuchte, dieselbe auf das seinige niederschmettern zu lassen. Er bemerkte es zur rechten Zeit, warnte den Hieb, schwang den Säbel gegen ihren Kopf, traf aber, da sie ihr Pferd rasch herumwarf, nur ihren Hut, der von ihrem Kopfe fiel. Der Offizier hob den Säbel zum zweiten Male, vermittelte, um diesen schönen, blondlockigen, rothwangigen Kopf zu spalten, aber der Arm war ihm plötzlich wie erstarrt, und nun kam auch noch eine Kugel, die ihm in das Fleisch des rechten Oberarms drana. Mit einem Ruck ließ er diesen sinken, fragte dann aber plötzlich zu Marie in gutem Holländisch, mit gewinnendem Lächeln auf den Lippen:

„Warum schießen Sie nicht den Revolver ab, den Sie so drohend gegen mich erhoben haben, Meisfrab?“

„Nehmen Sie!“ rief Marie, die nicht vermochte, den Schuß abzuseuern.

„Das würde eine schöne Muth werden“, lachte er wieder, aber sie merkte, wie er sich dabei gewaltig bewog, um nicht seinen Schmerz zu verrathen, „der Schuß brennt wie die Hölle — und dann das Reiten.“

„Nehmen Sie — um Gotteswillen —“ rief sie, ihn angstvoll ansehend — „ich kann Sie nicht tödten — ich kann —“

„Und warum nicht?“

Sie hob die Büchse als wolle sie schießen. Seine großen blauen Augen blühten sie furchtlos an, seine Muskel seinen offerten, lebenswürdigen Gesicht, das bei aller Augenlichtheit doch auf große Energie und Charakterstärke schließen ließ, zuckte.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung!

Handarbeit! Handarbeit! Handarbeit!
Empfehle meine Schnell-Sohlerei,

nur Handarbeit, bei reeller, billiger und prompter Bedienung.
2539 **W. Krumm, 27 Schwalbacherstr. 27.**

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Restaurant Waldlust,
Platterstraße 21.
Von heute ab:
Grosses Preiskegeln.
10 Preise.
Hierzu ladet freundlich ein
Franz Daniel. 2711

August Thomae Nachf.
Gustav Hirsch.
Kohlen, Coß und Holz
Nicolstraße 26. Telephon 2313.
Besuchen gerne zu Diensten.
Bestellungen werden auch bei **O. Hirsch Wwe.** Bleichstraße 13
Part., entgegengenommen. 9051

WALHALLA.
Hauptrestaurant und Garten.
Täglich: **CONCERT**
O. Brachfeld's
Künstlerquintett.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt frei.
240/127

Möbeln. Betten
gut und billig auch Zahlungs-
erleichterung zu haben
A. Leicher, Adelsbaderstraße 46.

und **Uhren** verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladenniethe zu **äusserst billigen Preisen**
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Wiesbadener Consumhalle
Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 und Sedanplatz 3
Prima Speisefartoffeln per Kumpf 25 Pfg.
Reinste Magnum bonum-Kartoffeln „ 27 „
Prima Limburger Käse per Pfd. im St. 33 „
Chirist per Liter 80 „

Brod! Brod! Brod!
Bestes Kornbrod (Müllerbrod) 36 Pfg.
Gemischtes Brod 38 „
Weißbrod 42 „ 249

Kohlen-Consum-Anstalt.
Luisenstraße 24.
Gute und billige Bezugsquelle für
Brennmaterialien,
(meiste, Ruß-, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen
und Eier-Brickets, Anzandholz).
Friedrich Zander.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden,
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 155.

Samstag, den 6. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für den Transport von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, von ihrer Wohnung nach dem städtischen Krankenhaus ist ein besonderer mit Pferden bespannbarer Krankenwagen angeschafft worden, welcher sich auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses befindet und zu jeder Zeit durch Vermittlung der städtischen Krankenhausverwaltung benutzt werden kann. In dem Wagen befindet sich eine Tragbahre, welche von zwei Krankenschwestern bedient wird, welche die Ueberführung des Kranken besorgen.

An Gebühren für den Transport eines Kranken sind an die Krankenhauskasse zu entrichten:

Die baaren Auslagen für den Vorspann und das Begleitpersonal mit einem Zuschlag von drei Mark, in keinem Falle aber weniger als:

- 20 Mk. für einen Kranken der 1. Verpflegungsklasse,
- 15 Mk. für einen Kranken der 2. Verpflegungsklasse
- und 12 Mk. für einen Kranken der 3. Verpflegungsklasse.

Wiesbaden, den 3. Juli 1901.

Der Magistrat:
v. Zell.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines etatsmäßigen technischen Sekretärs beim hiesigen Stadtbauamt, Abtheil. für Straßenbau, soll alsbald neu besetzt werden.

Verlangt wird flottes Zeichnen, guter schriftlicher Ausdruck und der Nachweis gründlicher theoretischer und praktischer Ausbildung als Straßenbautechniker, durch Zeugnisabschriften.

Gehalt steigend von Mk. 2100 bis 3600; Anstellung mit Probejahr vorbehalten.

Gesuche mit Lebenslauf sind bis zum 20. Juli d. J. hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1901.

Das Stadtbauamt.
Frobenius.

3089

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Heute Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 30 und eines Schweines zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

8100

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß es den städtischen Leichenbestattern streng verboten ist, den Hinterbliebenen von Verstorbenen Lieferanten für Särge oder andere bei Begräbnissen erforderliche Gegenstände, insbesondere auch Gärtner und Droschkenbesitzer, zu empfehlen.

Sollten Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot vorkommen, oder sollten Lieferanten mit der Behauptung sich vorstellen, sie seien von den Leichenbestattern geschickt, so bitten wir, von solchen Ungehörigkeiten unter Namensangabe hierher gefällige Mittheilung zu machen, damit die Sachlage klargestellt und in geeigneter Weise eingeschritten werden kann.

Wiesbaden, den 29. Juni 1901.

3055

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Kostenfreie oder preisermäßigte Baderkuren, Bäder im städtischen Badehaus u. können unbemittelte bezw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

- 1) daß sie einer Baderkur dringend bedürfen (ärztliches Attest),
- 2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Baderkur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

4789

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzlindeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Scheitholz,

geschnitten und grob gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 26. Juni 1901.

2746

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Distrikte Leberberg 2. Gewann, sowie Sonnenberg 1., 2., 3. und 4. Gewann ist durch Magistrats-Beschluß vom 19. Juni cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 4. Juli cr. ab weitere 8 Tage im Rathhaus, I. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1901.

Der Magistrat: J. Bertr.: Frobenius.

Bekanntmachung der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau

für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 34 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1893.)

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz **versicherungspflichtigen** Personen im Kreis **Wiesbaden** (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1910, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
	von Pf. Pf. Pf. Pf. Pf.				
1. Mitglieder der gemeins. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	Mitgl.-Klasse I	14	—	—	—
	II	—	20	—	—
	III u. IV	—	—	24	—
	V u. VI	—	—	—	30
	VII	—	—	—	36
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.					
§ 5 und 16 des Statuts.					
3. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.					
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zinnung zu Wiesbaden.					
5. Mitglieder der Krankenkasse der Mehger-Zinnung zu Wiesbaden.					
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.					
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.					
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.					
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	24	—
	II	—	20	—	—
	III	14	—	—	—
9a. Mitglieder der Krankenkasse für die Bäcker-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I u. II	—	—	24	—
	III	—	20	—	—
	IV	14	—	—	—
9b. Mitglieder der Krankenkasse für die Fuhrherren-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	Mitglieder-Klasse I	—	—	—	30
	II	—	—	24	—
	III	—	20	—	—
	IV	14	—	—	—
9c. Mitglieder der Krankenkasse für Tüncher, Stuccateure, Maler u. Lackierer-Zinnung zu Wiesbaden.					
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	30
	II u. III	—	—	24	—
	IV	—	20	—	—
	V	14	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik W. Philipp zu Wiesbaden und Dohheim.					
§ 5 des Statuts	a. deren durchschnittlicher Tagelohn auf 3 M. festgesetzt ist	—	—	—	30
	b. deren durchschnittlicher Tagelohn auf 2.20 M. festgesetzt ist	—	—	24	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.

Für

Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse

I II III IV V
von
Pf. Pf. Pf. Pf. Pf.

11. Mitglieder der Post-Frankenkassen.					
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 M.	14	—	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 M. bis einschl. 1.83 M.	—	20	—	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 M. bis einschl. 2.83 M.	—	—	24	—	—
IV bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 M. bis einschl. 3.83 M.	—	—	—	30	—
V bei einem Tagelohn über 3.83 M.	—	—	—	—	36
12. Lehrer und Erzieher.					
a. mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 M.	—	—	—	30	—
b. mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mark.	—	—	—	—	36

Die Wochenbeiträge derjenigen Lohnklasse, in welche der wirkliche Jahresarbeitsverdienst fällt und zwar:

	von mehr als 350 M. bis 550 M.	von mehr als 550 M. bis 850 M.	von mehr als 850 M. bis 1150 M.	von mehr als 1150 M. bis 2000 M.
14 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	30 Pf.	36 Pf.

13. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten.

14. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannt. Krankenkassen angehören,
a) männliche Personen . . .
b) weibliche . . .
c) Lehrlinge über 16 Jahre . . .
d) Lehrlinginnen . . .

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre od. Jahre vereinbarte **baare Vergütung** erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrags verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung, und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder am Schlusse eines jeden Kalenderjahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohnzahlungen gelten auch Abschlagszahlungen.

Gibt die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäft.

tigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge an Stelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Hälfte des Beitrags zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwerthet sind.

Durch das neue Invaliden-Versicherungsgesetz ist die Versicherungspflicht ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Werkmeister, Techniker, Lehrer und Erzieher, sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt. Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente von mindestens 111,60 Mk. jährlich gewährleistet ist.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer thätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbstständige Musiklehrer, Sprachlehrer u. s. w.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 Mk., aber nicht über 3000 Mk. beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit nicht durch Beschluß des Bundesraths die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig frei.

Für Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründender Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, 14. Dezember 1899.

3000

Der Vorstand:
Riedesel Frhr. zu Eisenbach,
Landes-Director.

Vorstehende Bekanntmachung wird in der Fassung vom 6. November v. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 1. Juli 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Versicherungssachen.
Mangold.

Stadtausschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, 2. Juli 1901.

3002

Der Vorsigende,
J. B.: Hef.

Ein flotter **Stenograph**, der in Büreauarbeiten bewandert ist und Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine nachweisen kann, wird zum 15. Juli d. Js. gesucht. Um Meldungen mit Lebenslauf und Zeugniß-Abschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche wird ersucht.

Wiesbaden, den 29. Juni 1901.

3013

Das Stadtbauamt.

Nach der neuen Hausordnung des städtischen Krankenhauses sind von jetzt ab für die Besuche bei den Kranken die **Nachmittagsstunden am Sonntag, Mittwoch und Freitag von 2-4 Uhr** festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit können Krankenbesuche nur mit besonderer ärztlicher Erlaubniß zugelassen werden. Auf den Abtheilungen, in welchen sich ansteckende Kranke oder Geisteskranke befinden, werden Besuche überhaupt nur ganz ausnahmsweise zugelassen. Mehr als 2 Personen dürfen einen Kranken zu gleicher Zeit nicht besuchen und jeder Besuch darf nur eine halbe Stunde dauern. Der Besuch wird in der Regel nur Angehörigen der Kranken gestattet.

Wiesbaden, den 26. Juni 1901.

2761

Städt. Krankenhaus Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Juli cr. und event. die folgenden Tage, **Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, werden im Leihhause, Friedrichstraße 15 hier die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1901 einschließlich verfallenen Pfänder bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 11. Juli cr. können die verfallenen Pfänder **Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wollensfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 12. d. M. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1901.

2821

Die Leihhaus Deputation.

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehricht-Abfuhr durch die städtische Steuerkasse so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 69, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementverhältniß, als auch beim Verkaufe des betreffenden Hauses.

Wiesbaden, den 1. Juli 1901.

2941

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Nichter.

Verdingung.

Die Ausführung der **Maurerarbeiten** für 4 in Cementbeton herzustellende **Rehrichtgruben** soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No 44 eingesehen, von dort auch gegen Zahlung von 0,50 Mark bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 9. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juni 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

2827

Nichter.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Commerzmonate April bis einschl. September der Fruchtmarkt um **9 Uhr Morgens** beginnt.

Städt. Accise-Amt

Fremden-Verzeichniss vom 5. Juli 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Berlin	Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 u. 42.	Hildesheim
v. Saldern-Abtmb, G.-L. z. D.	Berlin	Stricker, Pr. m. T.	Elberfeld
Wolke, Geh. R.-Rath	Essen	Post, Bankdir.	Frankfurt
Bergmann	Bonn	Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad),	Frankfurterstrasse 17
Frank	Köln	Kunstmann	Berlin
Bahnhof-Hotel, Rheinstrasse 23		Karpfen, Delaspéstrasse 4.	Potsdam
Hofmann, Archt.	Hierborn	Böhm, Kfm.	Dresden
Thomas, Kfm. m. Fr.	Gotha	Flach, Kfm. m. Fr.	München
Koser, Kfm. m. Fr.	Kirchheim	Schmitt, Ing.	Crefeld
Pietzsch, Canzleirath m. Fr.	Leipzig	Melcher, Rent. m. Fr.	Frankfurt
Stücklein, Kfm. m. Fr.	Bonn	Scheerl, Kfm.	Bochum
Christ, Kfm. m. Fr.	Hattersheim	Jung, Kfm.	Frankfurt
Hochheimer m. T.	Berlin	Morgenstern, Kfm.	Frankfurt
Lorey, Fbkt.	Neu-Isenburg	Kölnischer Hof, Kl. Burgstrasse 6.	
Alexander, Kfm.	Aue	Müller, Hauptm.	Kamenx
Reisner, Kfm.	Berlin	Rademacher, Fr.	Hamburg
Kuba, Kfm. m. Fr.	Bremen	Meyer, Fr.	"
Keyfänger m. Fr.	Niederstetten	Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.	
Brauer	Frankfurt	Hardt, Fr.	Oberlahnstein
Adener, Kfm.	Strassburg	Kirchbaum	Ansbach
Luftkurort Bahnhof.		Hausser m. Fam.	Eschershausen
Reow, O.-Ing. m. Fr.	Essen	Goldene Krone, Langgasse 36.	
Belle-vue, Wilhelmstrasse 28.		Fürst, Oberl.-Rath m. Fr.	Eichstätt
Unger, Fbkt. m. T.	Chemnitz	Rausch	Cassel
Verdingen, Dr. m. Fr.	Lüttich	Wallenstein	Rödelheim
Power, Fr. m. Bed.	London	Hempel, Fr.	Strehla
Block, Wilhelmstrasse 34.		Weisse Lilien, Häfnergasse 8.	Nürnberg
Béguet, Rent.	Maastricht	Pöller, Dr.	"
Bonn, Weinldr.	Brüssel	Schaeff	"
Klipping, Fbkt.	Altona	Wagner	Büttelborn
Schwarzer Beck, Kranzplatz 12.		Schilling, Fr. m. S.	Bochum
Werth, Rent. m. Fr.	Duisburg	Eugels, O.	Dresden
Schmitt m. Fr.	Köln-Lindenthal	Kirchner, Kfm.	Berlin
Minarski, Frl.	Hamburg	Euen, Kfm.	Schöneberg
Zwei Böcke Häfnergasse 12.		Kloko, Rent.	Wilhelmshaven
Muth jun., Grubenbes.	Dehrn	Buss, Fr. m. T.	Charlottenburg
Lang, O.-Kriegs-Rath	Nürnberg	Plager m. Fam.	"
Braubach, Saalgasse 34.		Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.	London
Lüdin	Basel	Stuart	"
Kurtenacker, Kfm.	Dorchester	Jones	"
Goldener Brunnen, Langgasse 34.		Metropole und Monopole,	
Schr	Wassenaar	Wilhelmstrasse 6. u. 8.	
Bachrach, Kfm.	Neustadt	Moore, Fr. m. T.	Pittsburg
Dahlheim, Taunusstrasse 15.		Brown	Los-Angeles
Voss, Fr. m. T.	Hagen	Beuss, Frl.	St. Louis
Einhorn, Marktstrasse 30.		Spiegelhalter m. Fam.	New-York
Lüna, Kfm.	Wesel	Zimmera, Kfm.	Paris
Toelle, Kfm.	Arnstadt	Malai	Düsseldorf
Wirth, Kfm.	Gratenrothe	Caben, Kfm.	Hamburg
Hiesberg, Fbkt.	Rittershausen	Rappolt, Kfm.	"
Weber, Kaplan	Frankfurt	Minerva, Kl. Wilhelmstr. 1-3.	Bonn
Eisenstadt, Kfm.	Berlin	Gross, Fr.	Berlin
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.		Klose, Kfm.	"
Zimmer, Kfm.	Fürth	Mühsberg, Kfm.	Hannover
Drey, Kfm. m. Fam.	Oberstein	Hessner, Fr.	Meiningen
Gravenhorst, Dr.	Bremerhaven	Maass, Frl.	Neuwied
Gravenhorst, Fr. m. T.	Hannover	Wetzel, Frl.	Mülheim
Esser m. Fr.	Köln	Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.	Russland
Mangold m. Fr.	Dresden	Fürst Baratsky m. Fam.	"
Scholz	"	Iwanoff, Dr.	Boston
Oechsner	"	Corbin m. Fr.	Holland
Homburger, Kfm.	Gießen	Callach m. Fr.	Cairo
Schrauer, Kfm.	Berlin	v. Ostberg, G.-Consul m. Fr.	"
Schönborn, Kfm.	Köln	Nerothal (Kuranstalt) Nerothal 15.	Hamburg
Engel, Kranzplatz 3.		Lewy, Kfm.	"
Dalchow m. Fr.	Rathenow	Nennenhof, Kirchgasse 30(1).	Aplersbek
Roblos, Rent.	Berlin	Daalman, Frl.	Berlin
Müller, Rent.	Sauignon	Hirschberger, Kfm.	"
Vesque m. Fr.	Paris	Kentz, Kfm.	Foserbach
Englischer Hof, Kranzplatz 11.		Diefer, Ing.	Hamburg
Jacoby	Offenbach	Suizländer, Kfm.	Berlin
Nongualra, Prof. m. Fr.	Brasilien	Geutach, Kfm.	Heilbronn
Moldauer m. Fam.	Berlin	Wolf, Kfm.	Münchea
Friedrichshof Friedrichstr. 35.		Keineberg	Constanz
Peter, Kfm. m. Fr.	Köln	Richter, Rent. m. Fr.	"
Bock, Kfm.	Weidohl	Mühlberg, Rent.	Lindau
Mecas, Kfm.	"	Mühlberg jun., Fbkt.	"
Hotel Fehr, Geisbergstrasse 3.		Park Hotel (Bristol) Wilhelmstr. 28-30.	New-York
Fürner, Kfm.	Neuss	Dickson, Fr.	"
Hastung, Kfm.	Dortmund	Petersburg, Museumstrasse 3.	Paris
Happer-berger	Hettensleidenheim	Augé m. Fr.	"
Bork, Kfm. m. Fr.	Wesel	Pikler Hof, Grabenstrasse 5.	Saarburg
Grüner Wald, Marktstrasse.		Candl m. Fam.	"
Kadé, Kfm.	Darmstadt	Premenade-Hotel, Wilhelmstrasse 24.	New-York
Thoyson, Fr. m. S.	Hannover	Wildersinn, Kfm. m. Fr.	"
Bräse, Kfm. m. Fr.	Bonn	Wennikus, 2 Hrn.	Amsterdam
Froweis m. Fr.	Niederlahnstein	Muldes	"
Unverzagt, Kfm.	Hamburg	Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.	Hörde
D'avis, Hotelbes.	Coblenz	Schmitt m. Fr.	Hannover
Tietz, Kfm.	Berlin	Elkemann	Köln
Decker	New-York	Bastian, Kfm.	"
Tauborn, Admistr.	Gr.-Moellen	Quellenhof, Nerostrasse 11.	Warschau
Kraemer, Kfm.	Kreuznach	v. Koslowsky m. Fr.	Stuttgart
Schmidt, Kfm. m. Fr.	Lüdenscheid	Hintermann	Darmstadt
Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.		Duhn	Augsburg
Latzel, Rittergutbes.	Barzdorf	Brandenberger	Basel
Happel, Schillerplatz 4.		Landauer	Aachen
Hochwald, Kfm.	Wien	Litzelmann	Darmstadt
Landfoss, Kfm.	Leipzig	Kloss	Weimar
Kuster, Lehrer m. m.	Halle	Lupold	Augsburg
Beitoss, Kfm.	Schweinfurt	Quisisana, Parkstrasse 4, 5 u. 7.	Kasan
Grosche m. Fr.	Halle	Nicolai m. Fr.	Haag
Schmidt, Kfm.	Bielefeld	van Oordt m. Fam.	Grajo
Wagner, Kfm.	Würzburg	Iwanow	Berlin
Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.		Luckhaus, Ref. m. Fr.	"
Desmet m. Fr.	Ath		
de Schryver m. Fr.	Brüssel		
Marks	London		
Guffiet, Capitän	Bordeaux		
Samoultian, Chem.	Paris		

Reichspost, Nicolastrasse 16.	Ansbach	Hertnigle, Kfm.	Rotterdam
Albrecht m. Fr.	Duisburg	Zaddeck, Fr. m. T.	Hamburg
Schöppe m. Fr.	Frankfurt	Wahlstein, Kfm.	Loos
Oellig, Kfm.	Friedrichsdorf	Union, Neugasse 7.	
Hecker, Kfm.	Wesel	Kaltenbach, Fr. m. T.	Sterkrage
Winkler, Secr. m. Fr.	Danzig	Geldmacher, Kfm.	Krefeld
Hoppenst m. H.	Mayen	Ramann	Darmstadt
Amert, Rent.	Freudenstadt	Abt, Kfm.	Frankfurt
Glanner, Fr.		Victoria, Wilhelmstrasse 1.	
Glanner, Fl.		Ryke, Fabrikant	Haag
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.		Totenhofer m. Fr.	Berlin
Haas	Worms	Ochs	Altona
Herwig	Westfalen	Vanden Brack	Brüssel
Friede m. Fr.	Berlin	Moser, Fr.	Berlin
Coburg, Dr. med.	Delmenhorst	Sonnenhal m. Fr.	London
Dangotto m. T.	Gand	Vogel, Rheinstrasse 27.	
Bernays, Frl.	St. Louis	Rosenkraus m. Fr. u. Schw.	Dortmund
Rockmannhoff m. Fam.	Russland	Strunk m. Fr.	"
Drerup m. T.	Münster	Hartmann, Fr. m. T.	"
Weiland, Kfm.	Mannheim	Griesemann	Schmarleben
Kamp, Kfm.	Köln	Aromann, m. Fr.	Paris
Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.		Lusche, Kfm.	Liegnitz
Zerfass, 3 Frl.	Koblenz	Haarmann	Schoiten
Weyrauch, Ingen.	Frankfurt	Steen, Kfm.	Hamburg
Weyrauch, Kfm.	Idar	Lindner	Buchmühlbach
Wild	Paris	Negelela	München
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.		Katz	Eiberfeld
Behrens, Fr. m. Enkelin	Magdeburg	Weins, Bahnhofstrasse 7.	Barmen
Brüller	Buckau	Tueht m. Fr.	Chicago
Ross, Kranzplatz 7, 8 u. 9.	New York	Richards, Fr. m. T.	Hachenburg
Notmann, Fr. u. 2 Frl.		Steub, Frl.	Speyer
Gorton, Dr. med.	"	Revery, Direktor	"
Laßin, Frl.	"	Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 5.	Neckendorf
Heubach, Fr.	London	Wilhelm	"
Waldstein, Dr. med.	Briesnitz	In Privathäusern:	
Noetzold, Fabrikbes.	"	Pension Albany, Kapellenstrasse 4.	
Weisses Ross, Kochbrunnenpl. 2.		Lewia m. Fr.	Halle
Steffen, Kfm.	Oberstein	Hennemann, Fr.	Borbeck
Birkholz m. Fr.	Berlin	Villa Beaulieu, Nerothal 16.	
Paulisch m. Fr.	Prenzlau	Cosman, Frl.	Clevo
Zachatzschirg, Frl.	Mersburg	Grünteid	Berlin
Hermessen m. Fr.	Seest	Brüsseler Hof, Geisbergstr. 8.	Hannau
Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.		Herzfeld, Frl.	Berlin
Neuer, Kfm.	Strassburg	Seile	"
Schwan, Kochbrunnenpl. 1		Villa Carmen, Abeggstr. 5.	Bad Nauheim
Roth, Frl.	Oestrich	Günther	Neuwied
Scholl, Frl.	Raunthal	v. Uhmann, Fr.	"
Schwabenberg, Rheinbahnstr. 3.		Privathotel Colonia, Geisbergstrasse 2.	Augsburg
Baumann m. T.	Hersau	Baer, Kfm.	"
Witzkowsky m. Fr.	Danzig	Villa Concordia, Erathstr. 9.	Peterswalde
Barkard	Köln	Braun, Fr.	Trier
Urthmann, 2 Hrn.	Hannover	Christl. Hospiz, Rosenstr. 4.	Tilfit
Pothas	Oidenburg	Scheldereiter, Frl.	Zwillo
Straub m. Fr.	Antwerpen	Zelhorst	"
Stein m. Fr.	Karlsruhe	v. Eghen	"
Menen, Kfm.	Köln	Evang. Hospiz, Emserstr. 5.	Zürich
Mosler m. Fr.	Berlin	Lavater, Fr.	Markt-Altenaloben
Spiegel, Kranzplatz 10.		Mertens, Fr.	Milwaukee
Pohle, 2 Hrn.	Couri	Newhouse, Grosskfm.	Krefeld
Zimera	Michelfeld	Schönlag, Frl.	Stuttgart
Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8.		Richter	"
Zubrod, Kfm.	Offenbach	English-American „Pension	
Oppenheimer, Fabrikant	Butzbach	Internationale", Mainzerstrasse 8.	
Basch, Kreistherapeut	L.-Schwalbach	Urban Smith	Oxford
Quissant m. Fr.	Landau	Franklin m. Fam.	London
Berendes m. Fr. u. T.	Flachmerhof	Nerostrasse 12.	Kloster Domdorf
Stantias	Russland	Endlich	Nerostrasse 20 1.
Koppenhage m. Fam.	London	Küchenmeister m. Fr.	Hildersdorf
Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.		Reudburg m. Fr.	Dresden
Frhr. Wittenhorst v. Sonnsfeld	Frankfurt	Hammerbach	Düsseldorf
Frhr. Wittenhorst v. Sonnsfeld	Leutn.	Obst, Frl.	Charlottenburg
v. Sonst m. Fam.	Offenbach	Kistler	Meran
Tornow, Fr.	Batavia	Keesebiter, Dr.	Berlin
Bondl	Mets	Saalgasse 1.	
Müller, Fr.	München	Maercker, Kfm.	Ascherleben
Kuhlmann, Kfm.	Hagen	Privatklinik Dr. Schütz, Parkstr.	
Schraun, Kfm.	Worms	Simon, Landger.-Rath	Halle
Hauth, Fr. m. T.	Cues-Berncastel	Villa Victoria, Sonnenbergerstr. 17.	Antwerpen
Wiesemann	Kiel	Sternberg, Fr.	Berlin
Biek m. Fr.	Reval		
Plock m. Fam.	Zabrze		
Dupré, Kfm.	Köln		
v. Bonlen	Mains		
Bower, Rent.	Farnborough		
Fetthey	Chatham		
Häusermann, Kfm.	Berlin		

Bekanntmachung
Samstag, den 6. Juli 1901, Vormittags 11 Uhr,
verleihere ich Mauergrasse 16 hier
eine braune Stute und 2 Fohlen, einen
Electromotor mit Transmission, eine Wurst-
maschine, eine Registrierkasse,
um 12 Uhr:
ein Piano
öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Baar.
Wiesbaden, den 4. Juli 1901. 3090
Dienstbach,
Gerichtsvollzieher tr. N.

Königliche Schauspiele.
Das Königl. Theater bleibt Ferien halber vom
1. Juli bis 31. August ex. geschlossen.